Februar-Bastel-Tüte Traumfänger

Bitte vor dem Basteln alle Teile vorsichtig entnehmen und sortieren, die Geschichte vorlesen und dann nach der Anleitung mit viel Freude und Ideen den Traumfänger beginnen

Einfach nur schön

Mama, Mama, ruft Lotta schon unter der Wohnungstüre, ich will auch so einen Traumfänger wie Zila. Das wird nichts, brüllt ihr Bruder Fritz im Flur. Erstens ist das ein blöder Name für ein Haustier und zweitens dürfen wir keines in unserer Wohnung halten. Das gibt sonst Ärger mit dem Hausmeister. Du weißt, das ist verboten!!! Du hast doch gar keine Ahnung, was ein Traumfänger ist, entgegnet Lotta schnippisch. Na irgendwas mit zwei oder vier Beinen und Ohren, prahlt ihr immer alles „Besser Wissener Bruder“. Jetzt ist aber erst mal Ruhe, Lotta zieh die Schuhe und Jacke aus, dann können wir uns am Tisch bei einer Tasse Tee darüber unterhalten, befiehlt Mama. Sie schaut ein bisschen ärgerlich aus. Ist ja gut, lenken Lotta und Fritz ein. Der ist eigentlich sehr neugierig, zu erfahren, was so ein Traumfänger ist, das kennt er nicht. Und das will was heißen. Zu dritt setzen sie sich an den Tisch im Esszimmer. Lotta erzählt von dem tollen Traumfänger, den Zila von ihrer Oma zum Geburtstag bekommen hat, schwärmt in allen Tönen davon. Fritz kann immer noch nichts damit anfangen. Mama erklärt: Traumfänger sind Ringe, in die ein Netz gespannt ist. Man kann auch noch Perlen zwischen die Fäden des Netzes knüpfen, Federn oder andere Naturmaterialien daran befestigen. Der wird dann im Schlafzimmer aufgehängt. Traumfänger kommen aus der indianischen Kultur und sollen die schlechten Träume abfangen und nur die guten durchlassen. Manche Menschen sagen, dass sie dann nachts gut schlafen können. Die schlechten Träume werden am Morgen von der Sonne aufgelöst, sie sind dann einfach weg. Bei den Indianern war das früher weit verbreitet. Heute hängen in vielen Wohnungen Traumfänger, manche Menschen finden sie einfach hübsch und dekorativ. Dann ist ein Traumfänger so was wie ein Aufpasser meint Fritz. Aber Frau Meier hat doch in der Religionsstunde erzählt, dass Gott immer für uns da ist, auf uns aufpasst, auch nachts, wenn wir schlafen. Da braucht es doch so ein Ding nicht. Gott kann man nicht sehen, aber er ist immer da bei uns. Und schlechte Träume kann er doch auch wegmachen. Wenn ich einen schlechten Traum habe, davon laut weine, aufwache und rufe, kommt Mama oder Papa gleich zu mir, nimmt mich in den Arm und tröstet mich. Gott schickt uns doch Jemanden, der für uns da ist, uns tröstet und für uns sorgt. Das können die Eltern, Geschwister, Freunde sein, die Oma oder andere Menschen, die merken, dass es uns nicht gut geht, sich dann um uns kümmern, uns trösten oder Hilfe für uns holen. Da wäre es doch besser, einen Schutzengel zu basteln oder aufzuhängen findet Fritz. Eigentlich hast du mit deinen Gedanken recht meint Mama. Aber ich finde die Idee, einen Schmuck im Zimmer zu haben, durch den man immer an etwas Gutes oder Schönes erinnert wird, nicht schlecht. Und die Dinge, die daran befestigt sind, haben auch eine Bedeutung, einen tieferen Sinn. Federn sind sehr leicht, sie bewegen sich, wenn auch nur der kleinste Luftzug da ist. Ihr wisst ja beide, dass Luft lebensnotwendig ist, wir brauchen sie zum Atmen. Und Perlen darin sind schön anzusehen. Denkt mal nach, dann fällt Euch vielleicht jemand ein, der eine Kette aus Perlen hat, oft in die Hand nimmt und damit betet. Ach ja, du meinst einen Rosenkranz ruft Lotta. Ja, genau. Es gibt auch Perlen des Glaubens. Die halten uns in ihren Farben oder Form vor Augen, was Gott für uns bedeuten, was er bewirken kann und uns im Leben schenkt. Es gibt viele Symbole für einen Traumfänger. Ich meine jetzt nicht unbedingt, dass er schlechte Träume abwehrt, sondern dass er uns beim Anschauen daran erinnert, dass Gott immer für uns da ist, uns Menschen schenkt, die uns lieben und die wir lieben. Denkt auch mal an Sonne, Mond und Sterne, die leuchten für uns, wenn es dunkel ist. Und manchmal hilft uns auch das Licht einer Kerze, wenn es finster um oder in uns ist und wir beim Betrachten der Flamme wieder ruhig und zuversichtlich werden. Ach, ja, einen Fisch könnten wir auch hinhängen, weil wir zu Jesus gehören und der hat ja mit fünf Fischen oder so ganz viele Menschen satt gemacht, fällt Lotta gerade ein. Genau, und einen Stern und ein Herz ruft Fritz. Oder einen Schmetterling. Der war mal eine Raupe und wird was ganz neues, schönes, als Zeichen, dass sich was verändern kann. Oder als Hinweis, wie schön die Natur ist, meint Lotta. Wir können verschiedene Farben nehmen, blau für Himmel und Wasser, grün für die Natur und als Hoffnungsfarbe, dass alles neu und gut werden kann. Und braun für Erde, gelb für Sonne, rot für die Liebe brauchen wir auch. Am besten wären auch ganz bunte Fäden. Schaut

mal nach, was wir alles haben. Dann könnt ihr einen basteln und in eure Zimmer hängen, schlägt Mama vor. Ich schneide einen Ring aus, dann könnt ihr gleich anfangen. Na klar, rufen die Kinder. Sie suchen nach Schere, Fäden, buntem Papier und was sie noch alles dazu brauchen können.

In der Geschichte habt ihr gerade gelesen oder gehört, dass Gott immer und überall für euch da ist. In einem Lied aus dem Gesangbuch heißt es Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da. Man soll sich ihr entgegenstrecken und sie weitergeben. Gott hält immer zu uns, ganz egal wo-rum es geht, das hat er uns versprochen. Das können wir in der Bibel nachlesen.

Vielleicht gefallen dir auch folgende Verse: Rolf Krenzer hat sie geschrieben, es gibt sie auch als Lied:

Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Du bist jederzeit bei mir, wo ich geh und steh, spür ich wenn ich leise bin, dich in meiner Näh.

Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdross, weiß ich doch du bist nicht weit, wenn ich weinen muss.

Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir. Du hältst zu mir guter Gott, spür ich tief in mir. Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag, halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Dann wünschen wir Euch, dass ihr jeden Tag Gottes Nähe spürt und sein Segen euch auf allen Wegen begleitet. Viel Freude beim Basteln, vielleicht schickt ihr uns ja ein Bild von eurem Traumfänger an evangelische@friedenskirche-rottendorf.de oder werft es in den Briefkasten an der Kirche.

Bastelanleitung für den Traumfänger:

Vorsichtig auspacken und sortieren!!!

Die vorgefertigten Löcher im Pappteller mit dem Bleistift etwas größer bohren.

Dann den eingezeichneten Kreis vorsichtig ausschneiden, den braucht ihr nicht mehr.

Die Wollfäden nach Lust und Laune von rechts nach links, von oben nach unten so durch die Löcher fädeln, dass ein Netz entsteht. Ihr könnt mehrere Fäden für das Netz nehmen und in ein Loch einen zweiten Faden aus einer anderen Richtung ziehen. Die Fäden nach unten einfach hängen lassen oder miteinander verknoten. Es soll dabei ein Netz in der Innenfläche entstehen.

Beiliegenden Glasstein am besten auf den Rand kleben. Er hat unten bereits einen Streifen Doppel-Klebeband, die Folie vorsichtig abziehen und die Klebefläche fest andrücken.

Oben am Kreis befindet sich ein größeres Loch für den Aufhängefaden.

Unten sind mehrere Löcher im Rand, an die können noch Fäden geknotet werden. Am Ende der Fäden dann z. B. Perlen, Feder oder was ihr noch so alles in der Basteltüte findet, ankleben oder kneten. Ihr könnt auch einzelne Perlen nach dem Durchfädeln eines Loches am inneren Rand aufziehen, dann den Faden durch das nächste Loch fädeln, dadurch sind die Perlen in der Mitte. Es schaut sicher auch schön aus, wenn ihr ausgeschnittene Teile so auf die Fäden im Netz aufklebt oder einsteckt, dass sie nicht herausfallen können.

Kleiner Tipp: Damit ihr die Perlen besser auffädeln könnt, verstärkt den Fadenanfang mit einem kleinen Stück Tesafilm oder einem kleinen Stück vom beiliegendem Klebestreifen, dreht das vorsichtig zusammen, damit eine feste Spitze entsteht. Wenn ihr die Fäden genau anseht, bemerkt ihr, dass das bei einigen an einer Seite bereits vorbereitet wurde. Die Perlen lassen sich leichter auffädeln, wenn man sie dabei vorsichtig dreht. Sobald die Spitze herauschaut, den Faden leicht durchziehen und die Perle an die gewünschte Stelle schieben. Nach dem Auffädeln kann die Spitze abgeschnitten werden.